

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

26.2.1817 (Nr. 57)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 57. Mittwoch, den 26. Februar. 1817.

Dänemark. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer. König. Cayenne.) — Italien. (Rom.) — Oestreich. — Preussen. —  
Rußland. — Schweden. — Baden. (Karlsruhe. Mosbach.)

## D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 15. Febr. (Handelsverhältnisse mit Nordamerika u.) Hiesiger Seits widerspricht man der in englischen Zeitungen verbreiteten Nachricht eines zwischen Dänemark und den vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Handelsvertrags. Der Antrag dazu ist zwar von dort her schon öfters gekommen, aber bisher noch zu keiner nähern Unterhandlung gediehen. — In Rücksicht der kirchlichen und religiösen Gebräuche der Juden ist eine eigene Anordnung erschienen, nach welcher künftig sowohl hier, als in den Stifts-Amtmannschaften Falster, Fühnen, Arhus, Aalborg und Viborg, eigene Prediger oder Katecheten für die mosaischen Gemeinden angestellt werden sollen, welche zugleich Schullehrer sind.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 21. Febr. (Pairs- und Deputirtenkammer.) Gestern ernannte die Pairskammer eine Kommission von 5 Mitgliedern zur Prüfung des Gesetzentwurfs über die Pressfreiheit. — Die Deputirtenkammer nahm wieder mehrere Artikel des Budget, nach zum Theil sehr lebhaften Diskussionen, an. Am Schlusse der Sitzung verlangte Hr. de la Bourdonnaye, man sollte über das Budget in Masse stimmen, welche Aeußerung ihm aber von dem Präsidenten als unziemlich verwiesen wurde.

(König.) Gestern hat der König mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Kriegsminister gearbeitet.

(Cayenne) Ein aus Cayenne zu Rochefort den 15. Febr. angekommenes Schiff hat die Nachricht von der

Uebergabe dieser Kolonie an die französischen Truppen überbracht.

(Fahrt zwischen Calais und Dover.) Vom 1. bis zum 16. d. sind aus Dover zu Calais zwei engl. Transportschiffe mit Militärs, Pferden und Bagage angekommen, samt 28 Packetbooten mit 447 Passagiers, 8 Pferden, Bagage und Wagen. Abgegangen sind aus diesem Hafen während eben dieser Zeit nach Dover drei engl. Transportschiffe mit Militärs und Bagage, und 26 Packetboote mit 333 Passagiers, 6 Pferden, Bagage und Wagen.

(Haus- und Güterverkauf von Fouche.) In dem Pariser Anzeigblatt vom 18. d. liest man folgenden Artikel: „Urkunde, unter Privatunterzeichnung, in doppelter Ausfertigung zu Prag gefertigt, zu Paris den 3. Febr. 1817 eingetragen, und bei Hrn. Diant, Notar zu Paris, niedergelegt, den Verkauf betreffend, den Joseph Fouche, Herzog von Stranto, zu Gansien der H. H. Fries und Kompagnie, zu Wien in Oestreich, von einem Hotel in Paris in der Artoisstraße Nr. 9, und verschiedenen Gütern in Frankreich, vermittelt einer Summe von einer Million hunderttausend Franken, eingegangen ist.“

(Kauf einer jüdischen Familie zu Toulouse.) Am 13. Febr. wurde zu Toulouse eine jüdische Familie feierlich getauft. Die Paten waren der Gen. Graf Parteneaux, der Präsekt, Graf Remusat, und der Marquis v. Comere.

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60½, und die Bankaktien zu 1180 Fr.

## I t a l i e n.

Rom, den 8. Febr. (Karnaval u.) Der Karnaval beginnt heute mit dem schönsten Frühlingwetter, und

in diesem Augenblicke (um 3 Uhr Nachmittags) ist bereits die Anzahl der Wagen und Spaziergänger auf dem Corso sehr beträchtlich. Das Edikt für diesen Fasching erlaubt am letzten Abende die Zugrabtragung des Karnavals, oder den Spaß der Moccoletti (kleine Wachskerzen, die jeder durch den Corso in den Händen trägt, und dem Nachbar auszublasen sich bemüht). Die hiesige Regierung hat es nicht für nöthig erachtet, die Plage theurer Zeiten durch Verbote von Vergnügungen noch empfindlicher zu machen. — In der vorigen Nacht hat man hier eine Diebsbande auf der That ertappt, welche mittelst falscher Schlüssel bereits viele Diebstähle verübt hatte. Eben so hat man zu Viterbo die Straßenräuber erwischt, die vor einiger Zeit den französischen Legationssekretär, Ritter Artaud, in Begleitung eines Kuriers, angegriffen hatten. — Der Graf Jenisson, königl. baier. Geschäftsträger zu Neapel, ist hier durch zu seiner Bestimmung gereist. — Der Kardinal-Staatssekretär hat am 6. ein diplomatisches Diner gegeben, welchem der hierher zurückgekommene portugies. Votschafter, Graf Junchal, und der russ. Minister, v. Italinaky, beizuhönten. Letzterer hat am 1. d. seine Antrittsaudienz bei dem Pabste gehabt. — Bei der Marquise Christine Massimo, Tochter des Prinzen Xaver von Sachsen, einer der ausgezeichnetsten römischen Damen, versammeln sich wöchentlich einmal die deutschen sich hier aufhaltenden Fremden von Distinktion, so wie auch andere Fremden, die der deutschen Sprache mächtig sind, um sich in dieser Sprache zu unterhalten.

#### De s t r e i c h.

Wien, den 19. Febr. Ueber die Feier des Geburtstages des Kaisers enthält die heutige Wiener Zeitung folgendes: Se. k. k. apostol. Maj. haben geruht, die sonst am neuen Jahrestage übliche Gala auf Allerhöchsthren Geburtstag zu verlegen, und zugleich anzuordnen, daß diese Feierlichkeit am nächst darauf folgenden Sonntage, den 16. Febr., statt haben sollte. Infolge dessen stengen um 9 Uhr die gewöhnlichen Einzüge an, und zwar am ersten der Einzug des k. k. Obersthofmarschalls, Grafen von Wilczek, in einem spännigen Gallawagen, unter Vortritt seiner Dienerschaft, und in Begleitung der Hoffouriers. Hieran folgten die k. k. Leibgarben und die Hofburgwache; den Beschluß machte der k. k. Oberstallmeister Graf zu Trauttmannsdorff-Weinsberg zu Pferde, unter dem Vortritt seiner Dienerschaft,

Hausoffiziere und des Hofstaatspersonale; zwölf reichbedeckte Handpferde des k. k. Marstalls und der zwelbspännige Gallawagen des Oberstallmeisters wurden nachgeführt. Um 10 Uhr starteten die k. k. Obersthofämter, wie auch der Obersthofmeister und die Oberhofmeisterin Ihrer Maj. der Kaiserin, nebst den diensthabenden Pallastdamen, J. k. M. im innersten Appartement die Glückwünsche ab, zu welchem Ende sodann auch die Erzbischöffe, die Staatsminister mit den Staatsräthen, die Chefs der Hofstellen, die Feldmarschälle, Toisonisten und die Großkreuze der Orden, durch den Audienzkommissär, eingeführt wurden. Um 11 Uhr geruhten J. k. M., in Begleitung des ganzen Hofstaats, sich in die Hofkapelle zu verfügen, und dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach demselben erhielten die anwesenden Votschafter, jeder besonders, dann das übrige diplomatische Corps die Audienz zur Abstattung ihrer Glückwünsche. Auf die geschehene Anmeldung, daß die Tafel im Zeremonienlaale bereitet sey, begaben sich sodann J. k. M. in Begleitung der Erzherzoge k. k. H. dahin, und geruhten die an diesem Tage gewöhnliche Zeremonientafel abzuhalten, während welcher eine Instrumental- und Vokalmusik erkante. Nach der Tafel ertheilten J. k. M. der hier anwesenden spanischen Frau Votschafterin Audienz.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 18. Febr. (kön. französis. Geschenk an den Finanzminister Grafen v. Bülow ic.) Se. Maj. der König von Frankreich haben dem kön. preuß. Finanzminister, Grafen v. Bülow, in Bezug auf die Pariser Friedensverhandlungen der Jahre 1814 und 1815, durch Ihre hiesigen Gesandten eine reich mit Brillanten besetzte goldene Tabatiere als Geschenk überreichen lassen. — Der Präsident v. Goldbeck begiebt sich nach Hannover, um in gemeinschaftlicher Uebereinkunft mit der dortigen Regierung die noch übrigen traktatenmäßigen Ausgleichungen und Einrichtungen zu bewerkstelligen. — Die hiesigen Stadtverordneten haben vor kurzem folgende Urkunde unterzeichnet: „Wir, Stadtverordnete der Stadt Berlin, urkunden und bekennen hiermit, daß wir uns verbunden haben, der Einfuhr fremder, das heißt, nicht in Deutschland gefertigter Zeuge und Geräthe nach allen Kräften entgegen zu wirken. Wir fählen uns dazu aufgefördert, nicht allein durch die Ueberzeugung, daß durch die Einfuhr fremder Waaren zu

gleich auch fremde Morden in das Land kommen, die das eigenthümliche Leben verrücken, sondern auch durch die traurige Erfahrung, daß durch die Freiheit, die in Deutschland den Fremden gegeben ist, so viele unsrer Arbeitshäuser zu Grunde gerichtet sind; die Arbeiter müssen mit den Ihrigen betteln gehen, oder andern, der Sittlichkeit nachtheiligen Erwerb suchen. Wir verpflichten uns daher, und geloben feierlich, nie mit unsrem Vorwissen fremde Zeuge und Geräthe in unsrem Hauswesen zu dulden. Wir wissen wohl, wie unmerkbar im Anfang unser guter Entschluß seyn wird; aber wir hoffen, daß unser Beispiel sowohl von oben herab, als auch durch ganz Deutschland die Gutgesinnten auffordere, sich zu gleichen Vereinen zu verbinden. Vor allem erwarten wir, daß die Frauenvereine, wie sie zu allem Guten sich verbunden haben, auch hierin nicht zurückbleiben werden.“

Koblenz, den 18. Febr. (Befehl zum Aufbruche der Koblenzer Garnison nach der französl. Gränze.) Das 29. Infanterieregiment, welches zum Theil unsere Garnison bildet, und zum Theil in den benachbarten Ortschaften vertheilt ist, hat gestern Befehl erhalten, sich auf die Gränze von Frankreich zu begeben, und wird uns, nach einem Aufenthalt von beinahe anderthalb Jahren, ehestens verlassen. Ohne Zweifel wird ein anderes Regiment, wahrscheinlich eins von denen, die in Frankreich stehen, bei uns einrücken.

#### R u ß l a n d.

(Geburts- und Sterbeliste von 1814) Im Jahr 1814 (als hiß so weit jetzt nur die neuesten Listen gehen) sind in dem russ. Reiche zusammen geboren eine Mill. 228,077 Kinder, folglich 128,671 mehr als im Jahr 1813; gestorben sind 837,832 Menschen, also 264,324 weniger als im Jahr 1813. Unter den Gestorbenen befanden sich 377, die 100, 80, die über 110, 19, die über 120, und 10, die über 125 Jahre alt geworden waren. Von letztern hatte einer 145, und ein anderer 150 Jahre gelebt. Getraut wurden 309,644 Paar. In allen obigen Angaben sind bloß die Einwohner der herrschenden griechischen Kirche begriffen.

Warschau, den 10. Febr. (Tod des Präsidenten Ostrowsky) Am 5. d. verschied hier der Präses des Senats, Graf Thomas Ostrowsky, im 79. Jahre seines Alters. Der Staat verlor an ihm einen verdienstvollen, rechtschaffenen und ehrwürdigen Mann.

Unter der Regierung des letzten Königs von Polen, Stanislaus August, war er Castellan-Senateur von Czestochowa und Hofkronschatzmeister. Im Jahr 1809 wurde er zum Reichstagsmarschall, nachher zum Boywod-Senateur und endlich zum Präses des Senats ernannt. Er war der erste, den der Kaiser Alexander mit einem Schreiben, vom 30. Apr. 1815 aus Wien datirt, enthaltend die Botschaft von der Errichtung des neuen Königreichs Polen, beehrte. Vorgestern wurde das Leichenbegängniß desselben mit einem großen Gepränge gehalten, welchem die Geistlichkeit unter Anführung eines Bischofs in dem pontifikalischen Kirchengewände, der Großfürst mit allen Generälen und Offizieren, der Vizekönig mit den Senateurs und Ministern, die Autoritäten und die Stadtzünfte mit ihren Fahnen beivohnten. Der Boywod-Senateur und Minister der Religionsverehrungen und der öffentlichen Aufklärung, Graf Stanislaus Potocki, dürfte nun der Nachfolger des Verstorbenen, als Präses des Senats, werden.

#### Schweden.

Stockholm, den 6. Febr. (Neue Organisation der Land- und Seemacht) Nachdem im verflossenen Jahre die Landarmee eine ganz veränderte Organisation erhalten, die Generäle ihre Regimenter abgegeben, und dagegen Brigaden und Inspektionen unter ihrem Kommando bekommen haben, die Obersten Regimentschefs geworden und alle Oberstlieutenantsstellen, als überflüssig, eingezogen worden, auch mit dem Kommissariatswesen große Veränderungen vorgegangen sind, schließlich nunmehr die Pensionsanstalten und innern Verhältnisse der Regimenter geordnet werden, so ist jetzt auch die Reihe an die Marine gekommen, deren beide bisher getrennte Bestandtheile, die Drlogsslotte und die Scheerenslotte, wie es heißt, mit einander vereint, und der alte Flottenetat, an Offizieren, Zivilbeamten und Werftarbeitern auf 30 bis 40 Rangschiffe berechnet, nach dem jetzigen Bestande verändert und mehr auf kleine Schiffe zur Vertheidigung der Küsten ausgedehnt, davon längst denselben mehrere Divisionen errichtet und vertheilt werden sollen. Die Ausarbeitung dieser wichtigen Gegenstände beschäftigt jetzt ein Komite, bestehend aus dem Staatsrath Baron Lagerbring, dem Staatssekretär Baron Wirse'n, dem Vizeadmiral Baron Cederskröm, dem Kontreadmiral Wirse'n und dem Obersten von Schantz.

## B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

25. Februar	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung über haupt
Morgens $\frac{1}{2}7$	27 Zoll $11\frac{7}{8}$ Linien	$2\frac{7}{8}$ Grad über 0	83 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags $\frac{1}{2}3$	28 Zoll $1\frac{7}{8}$ Linien	$6\frac{1}{8}$ Grad über 0	69 Grad	West	wenig heiter
Nachts $\frac{1}{2}11$	28 Zoll $1\frac{7}{8}$ Linien	$4\frac{7}{8}$ Grad über 0	74 Grad	West	etwas Staubregen; trüb

Karlsruhe, den 25. Febr. Se. königl. Hoheit der Großherzog haben unterm 23. d. gnädigst zu befehlen geruht, daß, von den durch die Verordnung vom 31. Dez. v. J. vorbehaltenen Fruchtvorräthen auf den herrschaftlichen Speichern, ein weiterer Fünftheil zur successiven unentgeltlichen Abgabe an nothleidende Mutherrhanen in den durch besondere Unglücksfälle betroffenen Gemeinden verwendet werde.

Mosbach, den 23. Febr. Se. königl. Hoheit unser gnädigster Großherzog haben nicht allein geruht, eine bedeutende Summe Geldes an die durch die dermaligen Zeitumstände bedrängten Einwohner dahier aus Höchstherrn Kammereinkünften anweisen zu lassen, sondern Höchstherrselben haben noch den weiteren gnädigsten Befehl ertheilt, daß den Bedürftigen die nöthigen Früchte von den herrschaftlichen Speichern in herabgesetzten Kaufpreisen, Zielweise zahlbar, abgegeben werden sollen; für welche große Gnade dem Höchsten Wohlthäter der tiefschuldigste Dank aus aller Herzen entgegen waltet.

## Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 27. Febr.: Die Schuld, Trauerspiel in 4 Akten, in freien Versen von A. Müllner. — Hr. Mayer, vom Großherzogl. Hoftheater zu Mannheim, den Hugo.

## Musik-Anzeige.

Bei Hofbuchh. P. Macklot ist so eben erschienen, und à 48 kr. zu haben:

v. Kagenack, neuste Museums-Walzer; 6tes Heft.

Auch ist das 5te Heft noch à 48 kr. ebendasselbst zu haben.

Karlsruhe. [Verladung und Fahnung.] Maurergesell Anton Walger, aus Sempach in der Schweiz, hat sich mit Hinterlassung seines Wanddeckdachs und mehrerer Schulden, und mit einigen Kleidungsstücken, die er sich von zweien seiner Mitgesellen betrügerischer Weise zu verschaffen wußte, heimlich von hier entfernt. Derselbe wird daher hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen, a dato, um so gewisser vor unterzeichnetem Gericht zu stellen, und über sein Benehmen zu verantworten, als ansonst weiter gegen ihn verfügt werden würde, was Rechtens.

Zugleich werden sämtliche obrigkeitliche Behörden ersucht, auf den unten beschriebenen Furschen zu fahnden, ihn aufzutreten zu arretiren, und mit seinen Effecten, gegen Ersatz der Kosten, gefällig anher auszuliefern.

Karlsruhe, den 24. Febr. 1817.

Großherzogliches Stadttamt.

## Personalbeschreibung.

Derselbe ist 36 Jahr alt, 5 Fuß 8 Zoll hoch, mit kastanienbraunen Haaren, gleichen Augenbraunen, blauen Augen, bedekter Stirn, mittlerer Nase und Mund, ovalem Gesicht, und trägt wahrscheinlich einen dunkelgrauen tuchenen Oberrock.

Offenburg. [Fahrunn-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des Hrn. Staatsraths und Kreisdirectors Holzmann zu Offenburg wird Montag, den 10. März, und an den folgenden Tagen eine Fahrunn-Versteigerung, welche die Rubriken Manns- und Frauenkleider, Bücher, Bettgewand, Leibweiszug, Messing, Kupfer- und Eisenlängenschirr, Schreibwerk, gemeinen Hausrath, Kronleuchter, Lampen, Kupferstiche, eine leichte Chaise, Reitzzeug und sonstigen Hausrath, auch ein Quantum auf erhaltener, zum eigenen Gebrauch bestimmt gewesener alter Weine, Aftabergier und Durbacher Gewächse, fremde Weine in Bouiteillen, Fässer zu Eisen gebunden, und einiges Stroh, umfaßt, gegen gleich zu leistende baare Bezahlung abgehalten werden, wiewegen die Liebhaber an jedem Tag, 8 Uhr, in dem Kreisdirectorialgebäude zu Offenburg erscheinen wollen, und wobei besonders bemerkt wird, daß die Versteigerung der Weine bestimmt Dienstag, den 11. März Vormittags, statt findet.

Offenburg, den 20. Febr. 1817.

Karlsruhe. [Orgel zu verkaufen.] Eine in eine kleine Kirche oder Schule brauchbare Orgel, die aus folgenden Registern besteht, nämlich: Prinzipal, zwei Fuß im Prospekt, Oktav, ein Fuß, Großbaß, acht Fuß, Fißt, vier Fuß, ist um billigen Preis zu verkaufen, und beim Orgelkommissarius Stein in Karlsruhe zu erkragen.

Schöck. [Steinkohlen.] Georg Stinnes zeigt hiermit eracbenst an, daß er den 25. Febr. mit einem Schiff Ruhrer Steinkohlen ankommt. Der Str. kostet 1 fl. 20 kr.

Heidelberg. [Dienst-Gesuch.] Ein lediges Frauenzimmer, von sehr guter Herkunft und mittlern Jahren, welches eben so gut Haushaltungsgeschäfte, als andere weibliche und Galanteriearbeiten versteht, wünscht als Gesellschafterin oder Aufseherin einen anständigen Platz zu erhalten. Sie berücksichtigt mehr eine honeste Bezahlung, als Bezahlung, und will unter günstigen Umständen auf letztere ganz verzichten. Ihren moralischen Werth und Sittlichkeit kann sie durch ihre eigene Handlungen, durch die Stimme des sie kennenden Publikums und durch besondere Zeugnisse ihrer geist- und weltlichen Obrikeit belegen.

Wer sich durch die Aufnahme einer solchen sehr würdigen Person inneres Verdienst und Erleichterung in seinen Verrichtungen erwerben will, beliebe sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Schaffner Hoffmeister in Heidelberg zu wenden.